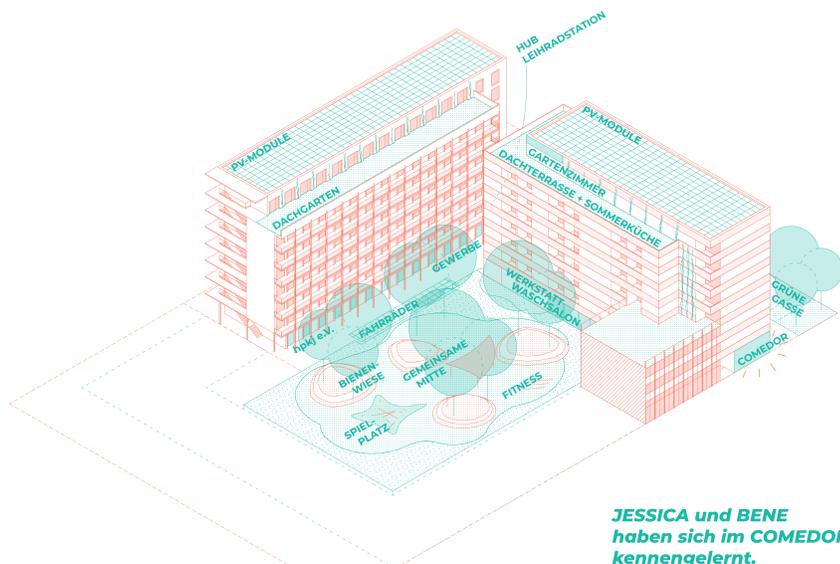


# AMOUR FOU IN FREIMUNDO



**JESSICA und BENE haben sich im COMEDOR kennengelernt.**

**Städtebau und Architektur**  
Das Teilgrundstück der KOOGRO wird mit zwei Volumen besetzt, die jeweils durch einen Verbindungsbau an das Grundstück der Progeno eC anschließen. Der Block wird über diese Verbindungsstücke zur Progeno eC geschlossen, gleichzeitig lösen sich die beiden Scheiben durch Öffnungen von der geschlossenen Blockrandstruktur ab und bilden eigenständige Volumina im Quartier. Ein schlanker Nord-Süd und ein tiefer Ost-West ausgerichteter Baukörper sind in ihren langgestreckten kompakten Volumina wie zwei Geschwister miteinander verwandt. In Kohärenz zur städtebaulichen Absicht werden die Ecken des Blockrandes durch die Köpfe der beiden Zeilenbauten besetzt und erhalten mit ihren Stirnfassaden einen eigenständigen, charakteristischen Ausdruck mit ihrem jeweils ganz eigenem Gesicht. An der Ecke Grünboulevard und Grüne Gasse endet die schmale Scheibe und bildet mit ihrer Stirn eine prominente Platzfassade. An dem Grünboulevard und der Ringstraße nehmen die Baukörper die Baufuchten des Quartiers auf und schaffen geschlossene ruhige Straßenräume. Die Ecke zur Ringstraße wird durch die Stirn des tieferen Volumens besetzt, die straßenbegleitende Fassadengestaltung wird hier durch eine horizontale Bänderung bestimmt. Durch die Durchbrüche, wie auch die abfallenden Traufhöhen und die Rücksprünge in der Volumetrie wird der Innenhof natürlich belüftet und durchströmt.

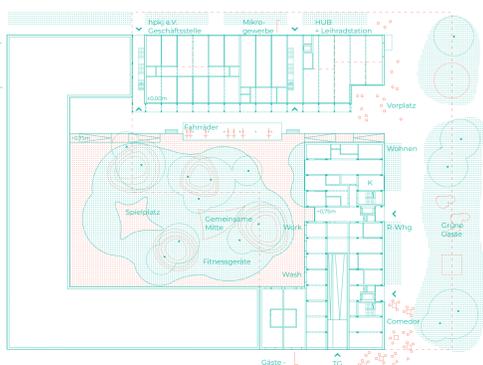
**Außenraum und Gemeinschaft**  
Der Zugang zum Hof erfolgt zwischen den beiden Baukörpern auf dem Niveau der Grünen Gasse. Von dort können die gemeinschaftlichen Räume und der Garten erschlossen werden. Auf dem Niveau +0,75 m eröffnet sich Bewohner\*innen, wie eine Bühne mit einem großen grünen Teppich, der gemeinschaftliche Garten- und Spielbereich. Die übersichtlichen Erschließungen und großzügigen Hauseingänge ermöglichen der Hausgemeinschaft barrierefreien Zugang zum Innenhof und Garten. Die Laub-

Laubbäume und sämtliche Vegetation sind nochmals leicht erhöht auf grünen Hügeln angepflanzt und bieten den Bewohner\*innen Sichtschutz. Auf einer weiteren erhöhten grünen Ebene, dem Dach des dreigeschossigen Pavillonbaus, und schließlich den Dächern der beiden Häuser dienen Dachgärten und Dachterrassen ebenfalls der Begegnung und ergänzen das Außenraumangebot mit Gartenzimmer und Lauben. Durch Rankgerüste, Vogelkästen, Wassertränken und für Wildbienen und Insekten ausgewählte Vegetation wird der Hof zu einem gemeinsamen Habitat für die Pflanzen und Lebewesen. Die Wasch- und Trockenräume sowie die Werkstatt dienen als Begegnungsorte der Hausgemeinschaft. Trotz des hohen Nutzungsdrucks kommt den gemeinschaftlichen Räumen große Bedeutung zu.

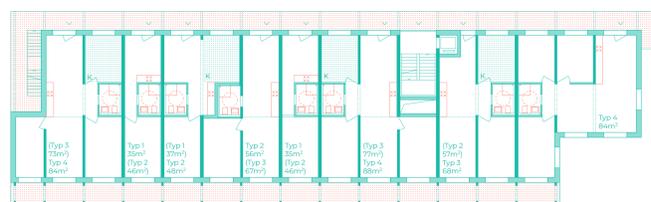
**Erschließung und Wohnungen**  
Die Tiefgarage wird über die Ringstraße im Süden erschlossen. Die Hauszüge befinden sich für das tiefe Volumen an der Grünen Gasse. Hier werden über zwei außenliegende Sicherheitstreppehäuser im Osten jeweils drei bis vier Wohnungen pro Treppenhäuser erschlossen. Durch den Rücksprung im Südwesten ist keine Wohnung ausschließlich auf die Brandwand des Hauses der Progeno eC ausgerichtet. Für das schmalere Nord-Süd ausgerichtete Volumen befinden sich die Eingänge am Grünboulevard. Dort gelangen über einen Laubengang die Bewohner\*innen zu ihren Wohnungen. Zwei Treppenhäuser verringern die Erschließungsfrequenz und gewährleisten auch bei diesem Baukörper den zweiten baulichen Rettungsweg. Auch hier ist durch den Rücksprung im Südosten keine Wohnung ausschließlich auf die Brandwand des tieferen Volumens ausgerichtet. Die Wohnungsgrundrisse sind kompakt organisiert und weisen eine gute Flächeneffizienz auf (3-4-Spanner-Erschließung und Laubengang), in den tieferen Ost-West ausgerichteten Wohnungen bildet das Herz der Wohnung eine Wohnhalle mit Wohnküche, in deren Mitte eine Stütze die Räume zioniert. In diesem Haus können die

großen Wohnungen über die Kombiräume wachsen und schrumpfen. Sie sind entweder Teil einer Wohnung oder können von mehreren Parteien gemeinsam genutzt werden. Die Wohnräume mit Wohnküche im Nord-Süd ausgerichteten Volumen orientieren sich zum Hof. Neben dem Laubengang im Norden dient eine weitere Laubenschicht im Süden als vorgestelltes Regal der Verschattung und ist gleichzeitig privater Außenraum der Wohnungen. Die Kombiräume in diesem Haus können jeweils zwei Wohnungen zugeschaltet werden, oder auch von mehreren Parteien über den Laubengang erschlossen werden, so kann die Erschließungsfläche des Laubengangs als Yogaraum, zum Waschen, Werkein oder Spielen erweitert werden.

**Konstruktion und Materialisierung**  
Beide Wohnhäuser werden aus Holz konstruiert. Das schmale Gebäude im Norden soll in Schottenbauweise ausgeführt werden - das kompakte Gebäude im Osten als Holzskelettbau mit Stützen und Unterzügen. Die jeweiligen Tragssysteme dienen den Wohnungstypologien. Während sich die Wohnungen im nördlicheren Gebäude an den Laubengang anschließen und eine schmale und durchgesteckte Ausrichtung erhalten, sind die Wohnungen im westlichen Gebäude durch ihre sichtbare Holzkonstruktion aus Stützen und Unterzügen definiert. Das hölzerne Skelett des westlichen Gebäudes besitzt vier Tragachsen mit Unterzügen, die in Querrichtung des Hauses spannen. Die Deckenfelder werden bei beiden Gebäuden mit Brettstapeldecken überspannt. Die Lastabtragung der beiden Häuser erfolgt durchgehend vertikal. Neben dem statischen werden auch beim haustechnischen Konzept einfache flexible Systeme verwendet. Der Einsatz von natürlichen Baumaterialien schafft ein behagliches Raumklima. Auch bei der Fassade kommen langlebige Lösungen mit Holzkonstruktionen und Werkstoffplatten zum Einsatz.



Erdgeschossgrundriss M. 1500



Lageplan M. 1500



Prinzip Kombiraum



Regelgrundriss M. 1200



Ansicht M. 1200



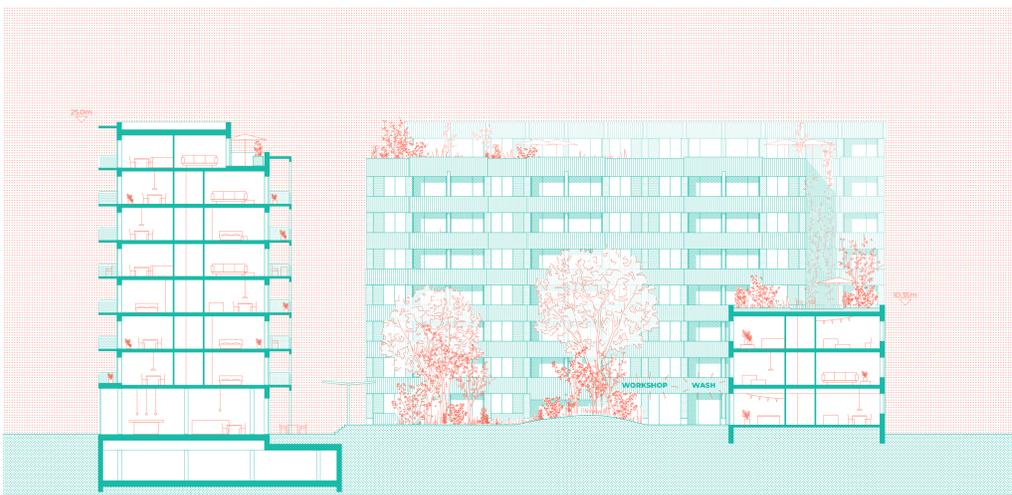
**Konstruktion**  
Das Wohnhaus besteht aus einem Tragwerk aus Holz. Das hölzerne Skelett hat vier Tragachsen mit Unterzügen, die in Querrichtung des Hauses spannen. Die drei Deckenfelder werden mit Brettstapeldecken überspannt.

**Wohnen**  
Die Holzkonstruktion ist sichtbar und definiert den langen, durchgesteckten Wohnraum. Unterzüge und Stützen aus Holz schaffen Bereiche für Wohnen, Essen und Arbeiten innerhalb der Wohnungen.

**Kombiraum**  
Die offene Fassade schafft einen hellen Raum, der als Gemeinschaftsraum für Alle genutzt werden kann. Alternativ können die Räume den großen Wohnungen zugeschaltet werden.

**BENE zieht aus der gemeinsamen WG mit seinem Bruder aus und freut sich, endlich in die neue gemeinsame 3-Zimmer-Wohnung mit JESSICA und ihrer Tochter SHEILA zu ziehen.**

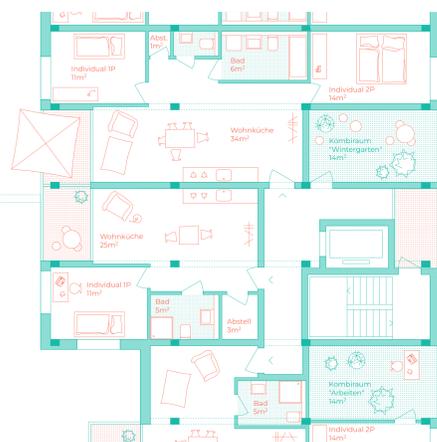
Freie Darstellung des Wohnkonzepts



Schnitt M. 1200

**Dass man spontan die Wohnung um ein Zimmer erweitern kann, erweist sich als großes Glück, als JESSICAS kleine Schwester HEIDI für ein Volontariat auf der Suche nach einem Zimmer ist.**

Fortsetzung folgt...



Teilgrundriss Wohnidee M. 1300